

# VORWORT

Wozu ist fotografische Bildgestaltung gut? Nun: Die Fotografie ist ein visuelles Kommunikationsmittel. Sie drückt sich in der Bildsprache aus.

Inzwischen sind Billionen Fotos zugänglich. Bereits im Jahr 2013 wurden allein auf Facebook in jeder Sekunde ca. 3500 Bilder hochgeladen (Ritchin 2013, S. 29). Heute sind es sicher noch mehr. Wie setzen sich aber qualitativ gute Bilder von der Quantität der monoton gleichartigen Fotografien ab? Jeder kann Fotos aufnehmen, doch nur wenige können den Ausdruck des Bildinhalts in Fotografien transportieren, die wir im Gedächtnis behalten.

Gute Bildgestaltung allein macht noch kein gutes Bild, aber der Inhalt eines guten Motivs wird durch gute Bildgestaltung besser vermittelt. In diesem Sinn regen wir Sie vor allem zum Sehen und natürlich zum Fotografieren an. Der Dreiklang aus Blick fürs Motiv, Technikkompetenz und Gestaltungskompetenz macht den Unterschied zwischen einem Bild und einem *guten* Bild aus. Dabei steht das Motiv im Vordergrund, der kompetente Umgang mit der fotografischen Technik und die adäquate Bildgestaltung unterstützen Ihre Bildaussage.

Gestaltungsregeln helfen, ein besseres Verständnis und Bewusstsein für die Wirkung der eigenen und der Bilder anderer zu entwickeln. Sie geben Ihnen eine wesentliche Orientierung, doch es handelt sich dabei nicht um Gebrauchsanweisungen. Daher ist es vor allem wichtig, die Augen offen zu halten und sich im Sehen zu üben. Konzentrieren Sie sich auf Ihre Umgebung, als sähen Sie sie zum ersten Mal. Achten Sie auf Details, auf Licht und Schatten, auf plastische und räumliche Wirkungen. Beobachten Sie das Zusammenspiel von Flächen, Linien und Punkten. Sensibilisieren Sie Ihre Wahrnehmung für Farben und Farbkombinationen. Warum wirken Farbaufnahmen sinnlicher als Schwarzweißfotografien, und in

welchen Fällen sind Schwarzweißfotografien expressiver? Bemühen Sie sich um Klarheit, wenn Sie etwas dokumentieren wollen. Spielen Sie mit Mehrdeutigkeiten, wenn Sie Ihrer Bildaussage etwa Emotionen oder Poesie hinzufügen wollen.

Je genauer Sie eine Fotografie betrachten, desto deutlicher nehmen Sie deren Gestaltung wahr. Wodurch wirken manche Bilder besonders suggestiv auf Sie, regen Ihre Wahrnehmung an und berühren Sie? Warum passiert das mit den einen und nicht mit den anderen Fotografien?

Statt Ihnen also vorzuschreiben, wie eine Fotografie aussehen soll, um die gesteigerte Aufmerksamkeit der Betrachter zu erreichen, möchten wir Ihnen – umgekehrt – nahebringen, woran es liegt, dass Sie bestimmte Fotografien mit größerer Aufmerksamkeit betrachten als andere. Unsere Bildbeispiele und -beschreibungen sollen Ihnen verdeutlichen, worauf besondere Wirkungen von Fotografien beruhen und wie sie unsere Wahrnehmung anregen. Leider können wir Ihnen nicht in jedem Fall die exakten Aufnahmedaten dazu angeben, denn häufig handelt es sich um analoge Bilder, zu denen die Fotografinnen und Fotografen keine präzisen Informationen notiert haben, oder die Aufnahmedaten sind, selbst bei manchen digitalen Fotografien, nicht mehr vorhanden. Aber die Aufnahmedaten alleine würden Ihnen ohnehin nicht verraten, warum ein Bild »funktioniert«.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit ausdrucksstarken Fotografien schärfen Sie Ihren Blick für gute Motive und gute Bilder. Aus diesem Grund sind unsere Bildbeschreibungen ausführlich. Stellen Sie es sich so vor, als ob wir Ihnen die Bildbeispiele vorlesen. Dabei lesen wir ein Bild grundsätzlich aus der Betrachterperspektive, von links nach rechts. Eine Ausnahme machen wir bei der Beschreibung von Körperteilen: Diese

beschreiben wir aus der Perspektive der abgebildeten Figur. Durch präzise Beobachtungen gerade solcher Fotografien, die Sie besonders ansprechen, sensibilisieren Sie Ihr eigenes Verständnis dafür – unabhängig davon, was sich die jeweiligen Fotografinnen und Fotografen dabei gedacht haben. Sollten Sie gar Ihre Beobachtungen selbst in Worte fassen, wird Ihnen besser bewusst, was Sie tatsächlich wahrnehmen.

Machen Sie es sich zur Gewohnheit, hinzusehen und sich mit den Bildgestaltungsregeln auseinanderzusetzen. Dann brauchen Sie bald nicht mehr über Format, Komposition oder Beleuchtung nachzudenken, sondern Sie werden intuitiv gute Bilder fotografieren.

Schließlich werden Sie Ihre eigenen Regeln und Ihren eigenen Stil finden, um Aufnahmen mit großer Wirkung zu gestalten. Entwickeln Sie mithilfe unserer Gestaltungsgrammatik Ihre eigene Bildsprache! Und behalten Sie dabei die Begeisterung eines Lernenden.

Wir danken sehr herzlich allen Fotografinnen und Fotografen, die uns mit ihrem Enthusiasmus und ihren Bildern großzügig unterstützt haben: Hannah Aders, Anna Aicher, Martin Becker, Anja Bleyl, Louisa Boeszoeremeny, Elena Breuer, Franz Brück, Alessandra Capodacqua, Lucas Christiansen, Volker Conradus, Carla Louise Domènech Bosse, Sandra Ebert, Simon Eichmann, Jona Fischer, Raphael Fischer-Dieskau, Claudia Gödke, Luise


Hamm, Luisa Hanika, Kurt Heiter, Julian Hemelberg, Jette Hoop, Olaf Janson, Kati Jurischka, Laila Sophie Kaletta, Laura Kißner, Miriam Klingl, Steven Kohlstock, Sascha Krautz, Anna Maria Krezel, Lena Kunz, Maria Therese Laub, Clara Löffler, Lukas Luft, Paul Magura, Alexander Mai, Benjamin Maltry, Thijsiena Marx, Nora Lina Merten, Marga van den Meydenberg, Magdalena Mielke, Mahnoosh Niakan, Ludwig Nikulski, Flo Nitsch, Pierpaolo Pagano, Markus Podszus, Kathleen Pracht, Andreas Rehmann, Jonas Ribitsch, Andrea Rojas, Carla Schleiffer, Daniel Schwarzer, Maximilian Schwarzmann, Rainer Schwesig, Silke Spiegel, Charlotte Spiegelfeld, Louis Stein, Christina Stivali, Leon Straschewski, Ender Sünni, George Tatge, Jakob Tillmann, Sebastian Treytnar, Tim Voelter, Si Wachsmann, Dominik Wagner, Arne Wensberg, Jakob Wiechmann und Dennis Zorn.

Wir wünschen ihnen allen sehr viel Erfolg für ihre Zukunft!

Vor allem wollen wir uns bei Frank Paschen vom Rheinwerk Verlag für sein Vertrauen in unsere Arbeit und in dieses Buch bedanken sowie beim ganzen Verlagsteam für die unkomplizierte und effiziente Zusammenarbeit.

Ohne die geduldige Unterstützung von Kathrin, Léon und Valentin Giogoli sowie Uwe Dietrich wäre das alles trotzdem nichts geworden – tausend Dank!

**André Giogoli und Katharina Hausel**

Diese Leseprobe haben Sie beim  
 [edv-buchversand.de](http://edv-buchversand.de) heruntergeladen.  
Das Buch können Sie online in unserem  
Shop bestellen.

[Hier zum Shop](#)